

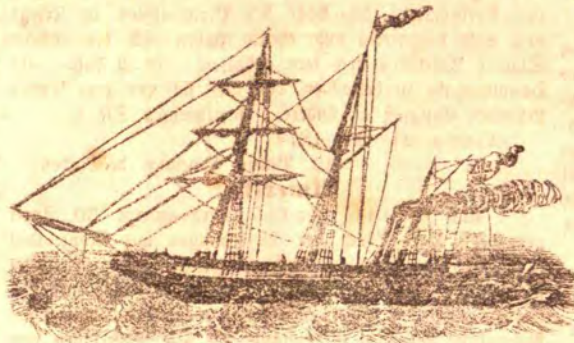
# Wiemeler Dampfboot.

№ 130.

Sonntag,

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 1 Thlr.  
mit Botenlohn sowie bei allen Pop-  
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



1874.

den 7. Juni.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Corps-Spaltheile von Abonnen-  
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-  
Abonnenten und Auswärtigen mit  
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.  
Reclamen pro 1-spaltige Zeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Betag-Gratificare kosten 1 Sgr.

## Tages-Chronik.

Den 8. Vorm 11 Uhr, im Hasenbau-Voran Sub-  
mission Behufs Ausführung der Arbeit und Lieferung der Ma-  
terialien für die Hasenbucht in Kossiten; Nachm. 2 Uhr,  
hohe Straße 15. Verkauf von Nachlassachen; Abends 9  
Uhr, im Fischer'schen Saale Versammlung des kaufmänni-  
schen Vereins.

## Krieg und Frieden.

Aus jüngerer Zeit sind zwei Kundgebungen zu ver-  
zeichnen, die uns viel zu denken geben. Obwohl diese  
Kundgebungen einander zu widersprechen scheinen, so ent-  
stammen sie doch einer und derselben Wurzel. Es ist auf  
dem Grund und Boden des Geistes anders als auf dem  
Boden der Natur. Auf dem Boden des Geistes wird nicht  
immer Gleiches durch Gleiches erzeugt, sondern es kann  
das Gleiche Grundverschiedenes, ja gerade Entgegengesetztes  
hervorbringen, es kommt stets auf die geistige Bodenbe-  
schaffenheit an, auf welchen der Saame fällt.

Unsere Zeit ist eine eiserne. Man hört von weiter  
nichts, als von Wehr und Waffen, Militäreinrichtungen,  
Städtebefestigungen, Schiffszwingerungen und denkt auf  
weiter nichts als wie man am schnellsten und zweckmäßig-  
sten im Kriegsfalle Tod und Verderben in die Reihen der  
Feinde und Gegner senden könne. Rücksichtlich dessen haben  
wir nun die genannten Kundgebungen, die eine aus Eng-  
land, die andere aus Rußland. Die erstere hat den Frie-  
den, die letztere den Krieg zur eventuellen Voraussetzung.

Die erstere ist ein bloßer Artikel der „Times“ der  
in den bittersten Klagen über die ungeheuren Rüstungen,  
welche die Staaten Europas, England ausgenommen, mit  
einem Eifer, als ob es die Weltberührung gelte, be-  
treiben. Es sei ein: Schmach für die Europäischen Staats-  
männer, meint das Weltblatt von den Ufern der Themse,  
daß sie dieser unaufhörlichen Kriegsbereitschaft, diesem  
gegenseitigen Mißtrauen der Völker kein Ende zu bereiten  
wüßten; daß ein Zustand, welcher mitten im Frieden die  
Opfer und Lasten des Krieges sichtbar mache, fort und  
fort die Entwicklung des allgemeinen Wohlbefindens hindere  
und wir mit schnellen Schritten der Wiederkehr jener Zei-  
ten entgegengingen, da jeder freie Bürger zugleich Sol-  
dat war.

Ob es dem Englischen Blatt erst damit ist, muß  
noch stark bezweifelt werden, denn wir können dem super-  
lügen Cityblatte unmöglich die Selbsttäuschung zuschreiben,  
daß es nicht sehen und wissen sollte, wie England in die-  
sem Jahrhundert die meisten Kriege geführt und die un-  
aufhörlichsten und stärksten Rüstungen, — freilich in seiner  
Art, betrieben, so daß es ihn bis zum Augenblicke noch  
kein Staat der Welt, was die Seemacht betrifft, gleichsam  
kann. Wenn seine Europäische Landmacht der Rüstungen  
nicht bedarf, so liegt das in der eigenthümlichen Beschaf-  
fenheit seiner Landesgrenzen, welche einen Landkrieg weder  
hervorzurufen noch zu führen geeignet sind.

An demselben Tage, wo dieser Artikel der Times auf  
dem Festlande verbreitet wurde, ging von Berlin die Nach-  
richt aus, von einem in Brüssel bevorstehenden Congresse,  
zu welchem Fürst Gortschakoff die Europäischen Staaten  
eingeladen. Und auf diesem Congresse soll nicht etwa das  
Programm berathen werden, wie der von der Times ge-  
forderte Weltfrieden hergestellt und erhalten werden könnte,  
sondern er fordert die Regierungen auf, einen diploma-  
tischen und militärischen Vertreter zur Stelle zu schicken, um  
über die Fragen des Völkerrechts im Kriege und über die  
Behandlungen der Kriegsgefangenen zu berathen.

Dieser Congresse ist ein würdiges Seitenstück zu den  
ungeheuren Rüstungen, mit welchem es eine Nation immer  
ärger treibt als die andere. Es ist die notwendige Folge  
der humanitären Gesinnung unseres Jahrhunderts, welches  
sich bestrebt, selbst das Unmenschliche zu vermenslichen.  
Der Krieg ist, wie jeder Vernünftige zugestehen muß, eine  
Unmenschlichkeit, er ist aber trotzdem, wie man gleichfalls  
zugestehen muß, ein notwendiges Uebel. Es giebt noch  
viel schwerere Uebel auf der Welt, die vielleicht gar nicht

anders geheilt werden können, als durch so einen gefunden  
Aberlaß, vollzogen an den Staatskörpern. „Was das Me-  
dicament nicht heilt, das muß das Eisen heilen“, meint der  
alte Hippokrates. Kann nun das Uebel nicht beseitigt  
werden, so muß man wenigstens suchen, es zu erleichtern.  
Die Menschlichkeit, die Humanität, die Brüderliebe zeigt  
sich nach unserem Dafürhalten darin und daran gerade am  
ergreifendsten und auffälligsten, daß man selbst die Un-  
menschlichkeit, die Barbarei und Grausamkeit des Krieges  
durch Recht und Schonung zu ordnen und zu vermensch-  
lichen trachtet.

Es ist eine weitverbreitete Meinung, die fortschreitende  
Cultur müsse allen Kriegen ein Ende machen. Wäre dieses  
der Fall, so hätten die Kriege mit dem Fortschritte der Cultur  
der Wissenschaft, der Bildung und Gesittung immer weniger  
werden und immer beschränktere Dimensionen annehmen  
müssen. Aber gerade das Umgekehrte ist der Fall. Sie  
sind durch die Schnellebigkeit der Zeit immer zahlreicher ge-  
worden, haben durch den engeren Zusammenhang der Na-  
tionen und größere Ordnung ihres Lebens und ihrer Zu-  
stände einen immer größeren Umfang erhalten und haben  
mit Hilfe der Wissenschaft eine solche systematische Zerstörungs-  
und Vernichtungskunst erlangt, daß sie zwar nicht grausamer  
aber tausendmal blutiger sind als in der Vorzeit — Der  
Traum vom ewigen Frieden und dem glücklichen Bruder-  
bund aller Völker, wird, so scheint's, ewig nur ein Traum  
bleiben, weil es gar nicht im freien Willen der Menschen  
liegt, den Krieg zu beseitigen, weil die letzten Ursachen  
der Kriege in der ewigen Weltordnung begründet liegen,  
über welche weder dem Einzelwillen noch dem Willen  
einer Nation irgend eine Macht eingeräumt ist.

Und gestehen wir es nur offen, es sind gerade  
nicht die besten, aber es sind sicher die großartigsten Seiten  
am Menschen, welche durch Krieg, kriegerische Lust, Kraft  
und Geschick entwickelt und ausgebildet werden. Der  
tapfere, aufopfernde, treue, mutige Soldat, der Gelistim  
mit Todesverachtung verbindet, wird immer dem Ideale  
des Mannes am nächsten kommen und stets mehr wie  
Andere geachtet, mehr wie Andere geliebt werden. Die  
größten und leuchtendsten Helden der Weltgeschichte, welche  
die Herzen unserer Jünglinge und Jungfrauen mit Be-  
geisterung erfüllen, sind Kriegshelden, Weltbezwinger oder  
Zyranenbändiger. Was möchte Großes und Herrliches  
von künftigen Geschlechtern zu erwarten sein, wenn sie völ-  
lig verlieren sollten, ein Schwert zu führen und ein Ge-  
wehr zu richten? Wir würden schließlich gar keine Män-  
ner mehr haben, sondern nur Weiber in Hosen und die  
ganze Welt bestände nur aus Ellenrittern, Federsechtern, Ra-  
delhelden u. dgl.

Trotzdem ist und bleibt der Krieg jederzeit ein Miß-  
geschick und zwar ein sehr schweres. Angesichts dessen ist  
und bleibt es unsere Pflicht nach zwei Seiten hin uns  
wirksam zu zeigen. Erstlich die Kriege immer menschl-  
icher zu machen und sie strengen und unverbrüchlichen Ge-  
setzen der Humanität, der Schonung, und Liebe, soweit diese  
dem Begriffe des Krieges nicht widersprechen, zu unterwerfen.  
Zweitens, Alles anzuwenden und anzubieten um den  
Ausbruch eines Krieges abzuwenden oder doch hinauszuschie-  
ben. Das erste bezweckt die Aufforderung der Russi-  
schen Regierung, das zweite der Artikel der Times, darum  
beiden unsere aufrichtige Anerkennung.

## Deutsches Reich.

M. Berlin, 4. Juni. In Karlsruhe, wo die zweite  
Badiische Kammer trotz der Hitze dieser Tage ihre Ber-  
athungen eifrig fortsetzt, steht ein Antrag auf gesetzliche all-  
gemeine Einführung der confessionell gemischten Schule zu  
erwarten, wenn derselbe, indem wir dieses schreiben, nicht  
schon erfolgt ist. Wenn irgendwo, so ist in dem  
Großherzogthum Baden für diese Reform ein gün-  
stiger Boden vorhanden; die gebildeten Klassen der  
Bevölkerung verlangen sie schon längst, und von Seite  
der weniger gebildeten Klassen ist kein besonders gro-  
ßer Widerstand zu erwarten. Gleichwohl hat die sonst

so einsichtsvolle und mutige Regierung noch Bedenken und  
wird wahrscheinlich statt der zwangweisen Einführung der  
confessionell gemischten oder sogenannten Communalsschule ein-  
nen Uebergang empfehlen, während dessen die Errichtung  
von solchen Schulen dem Ermessen der politischen Gemein-  
den anheimgestellt würde. Schon darin würde ein nicht  
unbedeutender Fortschritt liegen, da nach dem jetzigen Stande  
der Badiischen Schulgesetzgebung die confessionellen Gemein-  
den über die Vereinigung confessionell getrennter Anstalten  
zu entscheiden haben, wobei selbstverständlich der Kirche ein  
großer Einfluß auf die Entscheidung bleibt. Die Regie-  
rungen zeigen sich noch viel schwächer in der Angelegen-  
heit, und es ist merkwürdig, daß selbst diejenigen Cultus-  
minister, welche den härtesten Kampf gegen die Uebergriffe  
der Kirche zu führen haben, nur mit ausgesprochenem Wi-  
derwillen daran denken, den Einfluß der Kirche gerade auf  
dem Gebiet zu beseitigen, auf dem er mit der Zeit dem  
Staate am gefährlichsten werden muß, nämlich auf dem Ge-  
biete der Schule. In den Köpfen dieser Minister spuken  
zur Zeit noch allerhand Compromißprojecte, die aber, wenn  
der große Streit zwischen Kirche und Staat nicht etwa durch  
einen faulen Frieden unterbrochen wird, an der Logik der  
Thatsachen ebenso gewiß scheitern werden, als daran die  
verschiedenartigen Projecte scheiterten, mit welchen dieselben  
Cultusminister die Einführung der obligatorischen Civilehe  
glaubten umgehen zu können. Die Herrschaft der Kirche  
über die Schule ist reif zum Fall, wenn auch die meisten  
maßgebenden Kreise noch nicht reif genug sind, dies einzu-  
sehen und es wäre daher von großem Werth wenn die  
Badiische Regierung, welche der Neugestaltung Deutschlands  
schon so viele schätzbare Pionierdienste geleistet hat, auch in  
der großen Frage der Emancipation der Schule von der  
Kirche mit dem Beispiel der Entschiedenheit voranzuge; lei-  
der ist dies, wie gelagt, schwierig zu erwarten, und so wird  
man sich denn allerdings mit den Uebergangsmäßigkeiten  
begnügen müssen, die man in Karlsruhe ergreifen will.  
Uebrigens begünstigt auch das neue Hessische Schulgesetz die  
Errichtung von Communalsschulen, und in verschiedenen an-  
dern Deutschen Ländern, wozu selbst Bayern gehört, ist die-  
selbe wenigstens möglich gemacht, wenn auch überall mit  
starken Hindernissen umgeben, so daß die radicale Durch-  
führung dieser Reform nur noch eine Frage der Zeit ist.

Der „Independance belge“ wird aus Madrid ge-  
meldet, daß daselbst Graf Hagfeld durch seine Geschicklich-  
keit, Undurchdringlichkeit oder anscheinende Gleichgültigkeit  
den üblen Einbruch auszugleichen verstanden hat, welchen  
die von Frankreich kommenden Gerüchte über Preussische  
Throncandidaten bei der unruhigen und unwissenden Be-  
völkerung hervorzurufen bezogen hätten. Die neue Fabel  
einer Offensiv- und Defensiv-Allianz Preußens und Spaniens  
dagegen wird, obwohl ebenso unbegründet, in der  
Spanischen Hauptstadt mit großem Wohlgefallen angehört,  
da die Erbitterung der Spanier wegen der von Frankreich  
aus den Carlisten ununterbrochen geleisteten Unterstützung  
einen hohen Grad erreicht hat.

Ueber die Vorgeschichte des Brüsseler internati-  
onalen Congresses bringen französische Blätter folgende  
Mittheilung, deren Glaubwürdigkeit wir nicht prüfen können.  
Die Gesellschaft zur Verbesserung der Lage der Kriegs-  
gefangenen hatte an allen Regierungen Europas, Asiens  
und Americas eine Einladung zur Theilnahme an einer  
Konferenz erlassen, welche am 18. Mai d. J. in Paris  
stattfinden und ein internationales Reglement bezüglich der  
Verhältnisse der Armeen und der Bevölkerungen in Kriegs-  
zeiten ansarbeiten sollte. In Folge dessen benachrichtigte  
Fürst Gortschakoff durch Vermittelung des Russischen Bot-  
schafers in Paris den Präsidenten der Gesellschaft, den  
Grafen de Houdevot, daß auf Anregung des Kaisers Alex-  
ander ein ähnliches Project in Ausarbeitung begriffen sei,  
welches sich auf ein „allgemeines Reglement für die inter-  
nationalen Beziehungen in Kriegszeiten“ bezöge. Am 8.  
Mai d. J. empfing Fürst Gortschakoff während seines  
Aufenthalts in Stuttgart den Grafen de Houdevot und  
theilte ihm mit, daß die Kaiserlich Russische Regierung

Einladungen an die Regierungen zu einem am 15. (27.) Juli in Brüssel abzuhaltenden internationalen Congress erlassen habe und sprach den Wunsch aus, daß die Vorschläge der erwähnten Gesellschaft mit den weitergehenden der Russischen Regierung verschmolzen würden. Unter diesen Umständen hat die Gesellschaft auf die Abhaltung der Conferenz in Paris verzichtet.

### Frankreich

\*\* Die Französischen Blätter suchen möglichst viel Kapital aus dem Rücktritt des Türkischen Ministers des Auswärtigen Raschid-Pacha zu schlagen, welcher ihrer Ansicht nach wegen seines Verhaltens den Hassjuniten gegenüber beim Sultan in Ungnade gefallen ist. In der That folgten dem Rücktritt des früheren Premierministers sofort die letzten Maßregeln bezüglich der hassjunitischen Gemeinde, die Gefangennahme ihrer Vorstandsmitglieder und die Beschlaglegung auf die Schule.

### England.

Mit großer Feierlichkeit wurde vorgestern in Dublin die katholische Universität dem „Heiligen Herzen“ geweiht und Cardinal Cullen hielt mit einer großen Anzahl von Geistlichen und Lehrern den Gottesdienst ab. Der Bischof von Ardagh predigte. Zweifellos, flagte der würdige Herr, gäbe es Viele, für welche die gegenwärtige Feier keine nationale Bedeutung enthalte, während Andere sie als eine maßlose und und künftige Frömmigkeit verschreien oder als eine Neußerung unauzgekürter Schwärmeie verfluchten. Aber, fuhr der Bischof fort, es ist dies ein Act höchster Würde und erhabenster Bedeutung, denn es ist der Act einer Nation, und der Act einer Nation besitzt eine ihm eigenthümliche, unbestrittene Majestät. Es ist dies sogar ein Act nicht gewöhnlicher, sondern höchster Art, denn Irland erneuert dadurch sein Bekenntniß des alten Glaubens, in welchem es dem Herzen Jesu den Bestand seiner Kinder seit lange weihete (aufopfert hätte er sagen können). Irlands Liebe zum Wissen und Liebe zur Religion, die Hand in Hand gehen, hat noch keine Macht unterdrücken können. Kein Staatschack unterstützt die katholische Universität, kein reicher Kaufmann hat sie gegründet, die irische Nation selbst hat sie geschaffen. Immer wieder sind in Irland Universitäten entstanden, immer wieder sind sie verschwunden, da sie keine Sympathie mit der keltischen Rasse hatten. Unter der Herrschaft der Elisabeth erschienen sie wieder, und damals stand Irland in Unwillen gegen sie auf. Dieses Mal kamen sie mit geraubtem — dem Altare Gottes geraubten Schmucke, und ihre Stimme verurtheilte alles, was die Iren liebten Ihre Thaten waren Thaten der Grausamkeit, und was konnte Irland daher thun, als die Ohren verschließen und sich von ihnen wenden? Eine Veränderung kam über die Universität. Statt eine andere Religion zu lehren, verwandelte die Macht, welche sie gestiftet hatte, sie in ein schamlos gottloses Institut, in die niedrigste Schöpfung des Unglaubens. Die Welt wunderte sich über die Hartnäckigkeit, mit welcher die Iren an dem Principe religiösen Unterrichts festhielten; aber das Princip ändern, heißt den Antheil an dem geheiligten Herzen Jesu aufgeben, denn die Frage lautet: Vereinerung mit seinem heiligen Herzen oder Heidenthum und Unglauben. So der ehrwürdige Herr von Ardagh, der zweifellos Recht hat, daß in Irland Universitäten gekommen und gegangen sind, der aber auch noch nicht weiß, wie lange die neue katholische Universität existiren wird. Daß sie keine Schüler finden wird, wenn sie nicht der modernen Wissenschaft Raum in ihrem Vortragsplane giebt, haben ihr schon vor Monaten katholische und nach Herzenswunsch der Geistesfreiheit erzeugte Schüler in einer Denkschrift geweihsagt.

\* Auf Veranlassung der Russischen Regierung wird im Monat Juli d. J. in Brüssel eine internationale Conferenz zum Zweck der weitem Ausbreitung und etwaigen Verbesserung der Genfer Convention stattfinden. Der Londoner „Globe“ veröffentlicht mit Bezug auf dieselbe nachstehenden Brief in Französischer Sprache: „Mein Herr! Die von der Regierung des Kaisers von Rußland auf Befehl dieses hochherzigen Monarchen ergriffene Initiative betreffs einer internationalen diplomatischen Conferenz, die am 27. Juli c. in Brüssel zusammentreten soll, wird zur natürlichen Folge haben, daß alle Europäischen Staaten werden auf derselben vertreten sein wollen. Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät hat das Kaiserliche Cabinet einen Entwurf ausgearbeitet, ähnlich dem, welcher von dem Grafen Hodelot, Präsidenten und Repräsentanten der „Alliance universelle“ verfaßt worden ist. Der Entwurf ist in demselben Geiste, aber auf allgemeinere Grundlagen abgefaßt, er beschäftigt sich mit sämtlichen Fakten, die aus dem Kriegszustand resultiren und ist dazu bestimmt, die Regeln festzustellen, welche in Uebereinstimmung von allen civilisirten Staaten angenommen und soviel als möglich alle Schäden der internationalen Conflicte heilen und die Rechte und Pflichten der Regierungen und der Armeen in Kriegszustand präcisiren sollen. Das Kaiserliche Cabinet hat zwar seine Bereitwilligkeit erklärt, daß die von dem Executiv-Comitee unter Vorsitz des Grafen Hodelot angestellten Vorarbeiten als Grundlage für die Beratungen des Congresses dienen können. Die Russische Regierung hält es, indem sie dem die „Alliance universelle“ repräsentirenden Comitee die Sorge überlassen hat, an die Amerikanischen

und Afrikanischen Regierungen, die geneigt sind, sich officiell bei dem Congress zu Brüssel vertreten zu lassen, die betreffenden Einladungen zu richten, doch für nothwendig, für die weiteste Verbreitung des Vorhabens Sorge zu tragen, damit eine zahlreiche Theilnehmung dieser entfernt liegenden Reiche stattfinden könne. Bekanntlich sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika der Convention zur Verbesserung der Lage der Verwundeten im Kriege noch nicht beigetreten und ebenso haben sich die andern Staaten Amerikas noch fern gehalten. Es ist daher als Hauptaufgabe zu betrachten, daß dies sich von dem bevorstehenden Congress an ändere. Genehmigen Sie

London, 21. Mai 1874.  
ges. Baron Adheimar de Linden.

### Amerika.

Aus Buenos Ayres wird unterm 30. April gemeldet: Der Bruch der Beziehungen mit Montevideo beschäftigt die öffentliche Aufmerksamkeit. Man erwartet indeß nicht, daß unangenehme Folgen daraus entstehen werden, und in kommerziellen Kreisen empfindet man keine Besorgnisse über den Gegenstand. — Die Nachrichten von Paraguay melden den Ausbruch einer neuen Revolution. Die Argentinische Garnison ist von Ascension nach Villa Occidental verlegt worden. — Nach Berichten aus Chili ist die Regierung dieses Staates zur unverzüglichen Schlichtung des patagonischen Gebietsstreites durch ein Schiedsgericht geneigt. — In Montevideo dauert die finanzielle Krisis, theils durch Mangel an Kleingeld, theils durch das große Defizit des Budgets, fort. Es ist im Plane, kleine Noten bis zu einem Werthbetrage von 3,000,000 Dollars zu emittiren, um der ersten Noth zu begegnen. Bezüglich des Budgets beabsichtigt die Regierung 5000 Aktien der Uruguay-Eisenbahn zum Courir von 60 zu verkaufen und 200,000 Ltr. auf dem Markte zu borgen. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 7. Mai war der Bischof von Para am 28. auf Befehl des obersten Gerichtshofes verhaftet worden. Das gelbe Fieber herrscht noch immer und verursacht täglich im Durchschnitt neun Todesfälle. Der Kaiser von Brasilien bietet allen Desertirenden der Paraguay okkupirenden Brasilianischen Truppen einen Pardon an, falls sie sich binnen 60 Tagen wieder einfinden.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Juni. Die „Nord. Allg. Ztg.“ wiederholt, obwohl sie die Gerüchte über Deutsche Absichten auf Spanien keines Dementis für werth hält, mit Rücksicht auf die schwer begreifliche Verbreitung derselben in Madrid und Paris, nochmals ausdrücklich, daß sie ermächtigt sei, die völlige Grundlosigkeit aller jener Ausstreunungen zu versichern.

Dresden, 4. Juni. Wie das „Dresdener Journal“ meldet, haben die am Tunnelbau bei Eisenack beschäftigten Italienischen Arbeiter gestern Erseße verübt und sind 56 derselben in der vergangenen Nacht verhaftet worden, nachdem zur Erhaltung der Ruhe ein Militär-Commando von Schneeberg requirirt worden war. Das „Dresdener Journal“ fügt seiner Meldung hinzu, daß die Unruhen von keiner erheblichen Bedeutung gewesen zu sein schienen.

Paris, 4. Juni. Das rechte Centrum der National- Versammlung hat ein Parteiprogramm aufgestellt und in demselben die Erklärung erneuert, daß es der vom Cabinet des Herzog v. Broglie verfolgte Politik treu bleibe. Es wird sodann weiter ausgeführt, das rechte Centrum werde auch den Nachfolgern des Cabinet Broglie seine Unterstützung angedeihen lassen, dasselbe müsse aber auf der Nothwendigkeit einer Organisirung der Regierung des Marschall-Präsidenten bestehen. Denn der Letztere würde die ihm gestellte Aufgabe nicht zu lösen im Stande sein, falls er nach dem Auseinandergehen der Nationalversammlung nicht in der Lage sein sollte, auf weise, erzeugene und abgemessene Institutionen sich stützen zu können. Was die Eventualität einer Erledigung der Executivgewalt treffe, die in der Person des dermaligen Trägers derselben eintreten könnte, so werde das rechte Centrum an dem auf sieben Jahre abgeschlossenen, zur Verhinderung des Parteien bestimmten Waffenstillstandes nicht rütteln, erst nach Ablauf dieses Zeitraums werde die Frage der definitiven Regierungsform ohne Gefähr weiter behandelt werden können. Das rechte Centrum hat in Gemäßheit dessen beschlossen, den dem Träger der Executivgewalt durch die bestehenden Gesetze beigelegten Titel aufrecht zu erhalten und jeden Antrag abzulehnen, der darauf abzielen könnte, die Beschlußfassung über die constitutionellen Gesetze vorlagen ganz zu verhindern oder auch nur zu verzögern oder deren Bedeutung abzuschwächen.

Paris, 5. Juni. Das „Journal des Debats“ erklärt, das Parteiprogramm des rechten Centrums habe die Erwartungen des linken Centrums getäuscht. Letzteres wolle in seiner abwartenden Haltung verharren und behalte sich weitere Verhandlungen vor. Das officielle Abstimmungsresultat der getrigten National- Versammlungs- Sitzung ist 378 gegen 301 Stimmen.

— Die Bank von Frankreich hat den Discout auf 4 pCt. herabgesetzt.

Versailles, 4. Juni [National-Versammlung.] Der Kriegsminister legte einen Gesetzentwurf über die

Ausbesserung und Verstärkung der Festungen an der Ostgrenze vor. Die Versammlung beschloß die Dringlichkeit; hierauf folgt die Wahlgelassenberathung. Louis Blanc spricht auf das Lebhafteste gegen das Gesetz, welches das allgemeine Stimmrecht verkümmere. Maur und Vatbie für das Gesetz; Gambetta kritisirte einzelne Gesetzbestimmungen. Dufaure meinte, man könne die zweite Lesung des Gesetzes vornehmen. Die Versammlung beschloß mit 393 gegen 356 Stimmen, in die zweite Lesung einzutreten.

London, 4. Juni. Die Bank von England hat den Discout von 3 1/2 auf 3 pCt. herabgesetzt.

Rom, 4. Juni. Der Papst litt nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ gestern an großer Appetitlosigkeit und hatte in der vergangenen Nacht wiederholt einen starken Fieberanfall. Die Aerzte sind von dem Zustande beunruhigt.

Kopenhagen, 4. Juni. In dem Prozesse der Berliner Wechselbank gegen das Bankhaus Gebalia wegen der aus der Zeichnung auf die letzte Französische Anleihe herrührenden Ansprüche hat heute das höchste Gericht definitiv auf Freisprechung des Beklagten erkannt.

St. Gallen, 4. Juni. Der hiesige Große Rath hat die Aufhebung des nach jeuitischem Systeme eingerichteten Knaben-Seminars zu St. Georgen mit 91 gegen 52 Stimmen beschlossen auch dem Regierungsrathe die Befugniß zur Abberufung renitenter Geistlichen erteilt.

### Provinzielles

X Danzig, 4. Juni. Am Freitag stürzte in dem Hause Kunstgasse Nr. 23 ein von seinen Eltern ohne genügende Aufsicht zurückgelassenes Kind zwei Stock hoch aus dem Fenster hinab auf die Straße und erlitt einen Schädelbruch, an welchem es nach einigen Stunden verstarb. — Vor einigen Tagen, Abends zwischen 11 und 12 Uhr, tödtete sich im Wäldchen beim Seebadeorte Brösen ein Artillerie-Unteroffizier, aufschließend der hiesigen Garnison zugehörig, durch den Schuß mit einer Pistole, die er mit Wasser geladen hatte. „Den Kopf fand man vollständig zertrümmert, weshalb die Persönlichkeit bis jetzt nicht hat festgestellt werden können. — Die Kriegs-Corvette „Hertha“ welche am 28. v. Ms. auf der hiesigen Kaiserlichen Werft vom Stapel lief, ist 200 Fuß lang, 42 Fuß breit, und hat einen mittleren Tiefgang von ca. 18 Fuß. Die Ausrüstung besteht in 16 Stück 15 cm Kanonen in der Batterie und in einer 15 cm Kanone und zwei 12 cm Kanonen auf dem Oberdeck. Die „Hertha“ soll bis zum Herbst d. J. seufbar gestellt werden. — Aus dem hiesigen Seminare des Herrn Superintendenten Gwelle sind in einem Zeitraume von 6 Jahren 144 Lehrenten hervorgegangen, von denen die meisten mit dem besten Erfolge an öffentlichen Schul-Anstalten wirken. — In der letzten Hälfte dieses Jahres werden für unsere hiesige Verwaltung umfangreiche Ergänzungswahlen erforderlich, da mit Ende desselben nicht nur die 12jährige Amtsperiode des Herrn Oberbürgermeisters von Winter und des Herrn Bürgermeisters Dr. Kuh, sondern auch die 6jährige Wahlperiode der Stadträthe Herren Lemke, Petschow, Hoene, Stobbe und Müldert, sowie die 8jährige des Herrn Stadtrath Hausman abläuft und endlich noch 22 Stadtverordnete neu zu wählen sind, da 20 nach dem Tarnus abscheiden und 2 bereits freiwillig ihr Mandat niedergelegt haben. Von diesen Neu- resp. Ergänzungswahlen entfallen je 8 auf die erste und zweite und 6 auf die dritte Abtheilung. Die Wählerliste für die Stadtverordneten-Wahlen muß bereits in den nächsten Monaten öffentlich ausgelegt werden und werden daher die Vorbereitungen für die Wahl demnächst ihren Anfang nehmen müssen. — Die Glatthead-Corvette „Augusta“ ist auf ihrer gegenwärtigen Seereise am 23. v. Ms. in Jamaica angekommen. — Ueber die durch das letzte Hochwasser der Weichsel angerichteten Verheerungen kommen immer noch neue Hiobs- posten, namentlich aus der Thorner und Marienwerder Gegend. So wird aus Zigellau bei Marienwerder berichtet: der hiesige Außenbach, welcher sich von hier aus bis Gr. Weide erstreckt, wird von mehr als 50 Eigentümer-Familien bewohnt, von denen jede wenige Morgen in demselben besitzt. Als sich nun hier der Wasserstand zu heben begann, gingen die Interessenten sofort mit aller Energie an die Ausbesserung und Vergrößerung der Wallungen. Mit den größten Anstrengungen wurde gearbeitet aber das Wasser stieg mit so rapider Lebhaftigkeit, daß es gegen Gr. Weide auf vielen Stellen zugleich überriefelte und auch sofort an zwei Stellen die Wallung durchbrach. Es war ein traurig-schöner Anblick, wie sich die gewaltige Masse in das bisher verschonte Land circa 10 Fuß hinabstürzte und allmälig die Durchbruchstellen erweiterte und vermehrte; wie es sich mit rasender Schnelligkeit über die hoffnungsreichen Saaten und sorgfältig gepflegten Gärten ergoß und bald die ganze Fläche in einen großen Wasserpiegel umwandelte. Einige Stunden später überflutete das Wasser auch hier in entgegengekehrter Richtung den Wall. Man rettete, was man konnte, man mähte in Eile wenigstens einen Theil der grünen Saaten ab, womit man einige Tage hindurch das Vieh füttern konnte. Der Gesamtverlust ist bedeutend; die Noth und das Elend werden namentlich bei den erwähnten Eigentümer-Familien sehr groß werden; noch ist bei Bieleu das gleiche Unglück von 1867 nicht vergessen. — Das Project, die hiesige neue Straße von Langgarten nach der Niederpadt mit Hinzuziehung der Weiden- und Sperlingsgasse zu einer durchlaufenden breiten Straße mit Allee in der Mitte zu gestalten und diese nach dem Herrn Oberbürgermeister v. Winter zu benennen, ist deshalb gescheitert, weil Herr v. Winter gegen die projectirte Benennung Einspruch erhoben hat. — Ein Kunststückchen für Angler, das wir in dieser Weise allerdings zur Nachahmung weder empfehlen möchten, noch empfehlen dürfen, haben dieser Tage eine Anzahl Knaben auf dem hiesigen Fischmarkt vollbracht. Dieselben haben es fertig bekommen, mittelst einer gewöhnlichen Anglerrutbe einem dortigen Gastwirth 25 Flaschen mit Adnigsberger Bier durch eine kleine Oeffnung aus dem Keller zu fischen und zu fesseln. — Vor etwa einem Jahre wurde ein Mann welcher sich durch eine Streue hatte verlocken lassen ein bißchen ihm freundschaftlich in der Sandgrube zu betreten, von dem quasi-Brüutigam, Arbeiter Eugen Schmalz, derart hinaus complimentirt, daß er beim Herabstürzen von der Treppe das Gnid brach. In Folge dessen wurde Schmalz (der auch den Namen Fall führt) wegen Todtschlags unter Auflage gestellt, entzog sich aber der Unternehmung durch die Flucht. Vor einigen

Tagen wurde aus Giften telegraphirt, daß Schmalz dort einen Diebstahl von 200 Thlr. das Geld verliert und sich wahrhaftig zu seinen Verwandten nach Danzig begeben habe. Diese Conjunction erwies sich auch als richtig, denn Schmalz war hier gesehen worden, hatte sich jedoch um unkenntlich zu sein einen falschen Bart gekauft und wahrscheinlich von hier nach irgend einem Hafen geeilt, um Amerika zu befragen. Die telegraphischen Requisitionen der hiesigen Criminal-Polizei wurden denn auch von Erfolg gekrönt, indem Schmalz in Stettin an Bord des Passagierdampfer „Milo“ verhaftet worden ist und heute bereits in Empfang genommen wird. Schmalz wurde im Besitz eines PASSES auf den Namen Bildhauer Kadde laute, angetroffen, den sich der Letztere, ein in allen Schleichwegen sehr bewandertes Subject, zu verschaffen gewußt und selbstverständlich gegen gute Entschädigung an Schmalz abgetreten hat. Dem Schmalz, welcher ohnehin schon zwei Namen ad libitum führt, kommt es auf den dritten gar nicht an. Kadde ist wegen Unterstützung eines Verbrechers gleichfalls verhaftet worden.

**Locales.**  
\* In einer am Freitag stattgefundenen Konferenz des Kirchenraths sind die Herren Superintendent Habrucker, Prediger Ebel, Kreisgerichts-Director Kessler und Kaufmann W. Richter als Mitglieder, die Herren Kaufmann J. F. Becker und Herrm. Szameitky als Stellvertreter in die Kreis-Synode gewählt.  
Vom 31. Mai bis incl. 6. Juni wurden zum Polizeige- wehysam gebracht, wegen: Betteln 2 w., Iiederlichheit Umher- treiben 5 w., Trunkenheit 2 m., Diebstahl 3 m., Unterschlagung 1 m. 1 w., Scandal 5 m. 1 w., Strafverhütung 2 m., Re- quisition anderer Behörden 3 m., Bagabondieren 2 m. 1 w., Obdachlosigkeit 8 m. zusammen 36 Personen. — Gefunden wurden: Am 30. Mai eine Wagenschraube in der Bräsenstraße, ein rothseidener Beutel, dessen Boden in Tellerform in der Postkastenstraße; 1 Kinderstuhl in der kleinen Börsenstraße; eine schwarze Kinderschürze in der Poststraße; am 1. Juni eine Stange Eisen in der Lohsenstraße, ein alter grüner Regen- schirm bei Fleischermeister Kadde zurückgelassen; eine 100 Thlr. Banknote im Bankgebäude; am 2. Juni der meisteingene Deckel einer Hebe- und Knechtmaschine vor Königs- wäldchen; am 4. Juni ein braunpolicirtes Tuch in der Schwannstraße; am 5. Juni zwei eiserne Tonnenbänder auf dem Hofe Wasserstraße 2; ein Schlüssel in der Köpferstraße, eine schwarze Schürze in der Biesenstraße; am 6. eine goldene Broche vor dem Magistratsgebäude.

**Fremden-Rapport.**  
Victoria Hotel: Nittergutsbesitzer Baron v. Stein nebst Gemahlin a. Curland. Vertreter der Photograph. Gesell- schaft Hartwig a. Berlin. Kaufm. Priepnow a. Berlin, Jaffe a. Leipzig.  
Hotel zum weißen Schwan: Frau Baronin v. Angen, Gutsbesitzer v. Friede a. Curland. Gutsbesitzer Kurwert a. Hei- richshof. Gutsbesitzer Huth a. Garbeninften. Kaufmann M. Wasbuzki a. Ruff.

**Familien-Nachrichten.**  
Verlobt: Herr Gutsbesitzer Adolf Steuber auf Gr. Baum mit Fräul. Louise Barlowitz in Popelzin.  
Geboren: Herrn Wilhelm Verch in Juliushof eine Tochter. Herrn Hector Meißner in Wirsnken ein Sohn Herrn Bürgermeister Böhm in Arys eine Tochter.  
Gestorben: Fräul. Amalie Bettram in Königsberg. Frau Susanne Rath in Königsberg. Fräul. Amalie Piemer in Königsberg. Herr Johann Julius Franz in Königsberg. Frau Gutsbesitzerin Henriette Nöckner in Loppböhnen.

**Schiffsnachrichten.**  
Meteor — Schadowitz — ? Vurmtisland, 1,6 Kopenhagen.  
Energie — Niedbrodt — 1,6 ab von Gloucester nach Memel.  
Sirene — Claas — 5,6 Valeraa, von Grangemouth.

**Marktbericht.**  
Memel, 6. Juni. Weizen, Neuschiffel pro 90 Pfd. — Sgr. Roggen, Neuschiffel pro 72—80 Pfd. 70—75 Sgr. Gerste, Neuschiffel pro 62—70 Pfd. 60—65 Sgr. Hafer, Neu- schiffel. 40—50 Pfd. 50 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschiffel — Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschiffel — Sgr. Kartoffeln pro Neu- schiffel 35 Sgr. Strohh pro Ctr. 17 Sgr. 6 Pf. Hen pro Ctr. 26 Sgr. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 7 Sgr. 6 Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 5 Sgr. — Pf. Kalbfleisch pro Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Hammel- fleisch pro Pfd. 5 Sgr. Speck pro Pfd. 7 Sgr. 6 Pf. Butter pro Pfd. 11 Sgr. Eier pro Schock 24 Sgr. Flachs pro Ctr. 13 Tblr. 10 Sgr. Holz, hartes, Kloben pro 10 Cbhm. 18 Tblr. Holz, weiches, pro 10 Cbhm. 14 Tblr. Papierrubel 28 Sgr.

Berlin, den 6. Juni.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	141 5/8
London, 1 Ltr. 3 Monate	202 1/2
London, 1 Ltr. 8 Tage	203 7/8
Belgische Plätze, 300 Fres. 2 Mona.	80 1/2
Paris, 300 Fres. 10 Tage	80 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	92 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	91 1/2
Russ. Noten.	93 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	150 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	147
4% Dvrensch. Pfandbriefe	98
Roggen loco	58 1/2
Weizen loco	61 1/2
Spiritus loco	24 Tblr. — Sgr.

**Berliner Börse.**  
Berlin, 4. Juni. Da in Wien wegen des Feiertags keine Börsenversammlung stattfand, so fehlte hier jede Anregung; der internationale Verkehr lag Anfangs fast ganz brach und das geringe Geschäft concentrirte sich auf Eisenbahnen, welche matt waren. Hauptsächlich trug dazu das Gerücht bei, daß es der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft an barem Geld fehle, selbst die niedrige Dividende von 3 pct. zu bezahlen. Obwohl diesem Gerüchte vielfach widersprochen wurde, stellten sich dennoch die Course der leitenden Papiere wesentlich niedriger und der gesamte an sich sehr beschränkte Verkehr erschien matt. Wir notiren: Franzosen 190—189 1/2—90 1/2, Lombarden 84 1/2—1/2—84, Credit-Aktien 130 1/2—1/2—1—130 1/2, Oesterreichische Silber-Rente 68, Papierrente 63 1/2, Türken 46 1/2, Italiener 65 1/2, Consols 106, Disconto-Commandit-Anteile wurden per ultimo zu 163 gehandelt, Dortmund Union blieb zu 53 und Laurabütte zu 165 fast ganz still. Oesterreichische Bah- nen waren ruhig aber recht fest und fast sämmtlich eine Kleinigkeit höher. Fremde Renten waren auf Pariser und Londoner Notierungen recht fest, namentlich Italiener und Türken; Preuss- iche Fonds blieben fast unverändert, Prioritäten waren eher

angeboten, Raab-Gräzer beliebt. Inländische Bahnen gaben wiederum nach, neben Bergischen und Rheinischen verloren Potsdamer und Hamburger am meisten. Rumänische beliebt Banken und Industriepapiere blieben vernachlässigt, Preussische Bankanteile gewannen 5 1/2, Producten- und Handelsbank 1 1/2, Spielbagen ging lebhaft um, Globus gewann 2 1/2, Große Berliner Pferdebahn, Westfälische Union und Unionsbrauerei beliebt. Wechsel still, Russische steigend. Erste Disconto 2 1/2 bez.

**Telegraphischer Witterungsbericht.**  
vom 5. Juni Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom.	Temper.	Wind.	Allgem. Himmelssicht.
	Paris 2.	R.		
Memel	338,2	10,8	S mäßig.	heiter.
Gehsingfors	337,0	15,2	SW. schw.	heiter
Petersburg	337,1	11,4	W. düstl.	heiter.
Stockholm	336,4	15,2	W. schwach.	wenig bewölkt.
Flensburg	337,7	12,5	SW. schwach.	bedeckt.
Königsberg	337,8	12,2	SW. schwach.	heiter.
Danzig	338,2	14,4	—	heiter
Budus	336,5	12,6	SW. schw.	heiter.
Göstin	338,0	12,0	SW. mäßig.	heiter.
Stettin	338,2	11,8	S. schw.	heiter.
Helder	339,0	14,0	SW. schw.	schw.
Berlin	337,8	14,4	S. schw.	genz heiter
Köln	337,0	12,4	SW. mäßig.	heiter.
Paris	339,0	16,1	SW. schw.	bedeckt.

Für den folgenden Theil ist die Redaktion nicht verantwortlich.  
(Anserat) Der Gelag der tiefen Drumme an der Schmiede der hohen und großen Wasserstraße befindet sich seit 14 Tagen in so desolaten Zustande, daß man es eben nur der instinctartigen Fürsichtigkeit aller Menschen und Thiere beim Betreten der Memeler Drummanlagen zuschreiben darf, daß daselbst bis jetzt weder Mensch noch Thier verunglückt ist.

ss Mit Beginn des Monats Juni tritt bei einem unserer gelesesten Berliner Blätter eine Veränderung ein, die wohl geeignet ist, in der Leserkwelt Aufmerksamkeit zu erregen. Die „Tribüne“, in Berlin und ganz Deutschland wohlbelannt durch ihren originellen Inhalt und ihre in jeder Hinsicht unparteiische Tendenz — namentlich auch der Börse gegenüber, deren fribole Gründungen sie bis zur Stunde mit unerbittlicher Konsequenz bekämpft hat, — sowie doppelt gern gesehen wegen ihres trefflichen humoristischen Beiblatts, der „Berliner Wespen“, erscheint nämlich von Anfang Juni ab täglich, d. h. sechs Mal wöchent- lich. Vielen Lesern war die bisherige Erscheinungsweise (3 Mal wöchentlich) unbequem geworden, und die Verlagshandlung hat deshalb die durch das neue Preßgesetz gebotenen Erleichterungen benützt, um den Lesern der „Tribüne“ gegen die geringe Preis- erhöhung von 5 Sgr. pro Monat das Blatt in gleichem Um- fange und sonst unverändert, sogar vermehrt, täglich zugeben zu lassen. Für viele Privatpersonen und Locale, welche bis- her die „Tribüne“ nicht halten konnten, weil sie nicht täglich erdienen, wird diese Nachricht gewiß von Interesse sein. Es ist selbstverständlich, daß die „Tribüne“ bei ihrem täglichen Er- scheinen auch Alles, z. B. Courszettel, Familiennachrichten u. s. w. bringt, was man von einem täglichen Blatt erwar- ten kann.

**Anzeigen.**  
Verspätet.  
Ihre, am 1. d. Mis. in Berlin vollzogene, eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen  
Ludwig Buzphal, Baumunternehmer,  
Wilhelmine Johanna Buzphal, geb. Demmien.

**Verichtigung.**  
Der §. 11 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874, welches allerdings erst am 1. Juli 1874 in Kraft tritt, handelt von der Verpflichtung des verantwortlichen Re- dacteurs, Verichtigungen in periodischen Druckchriften auf- zunehmen. Daß dieser §. von mir um einige Wochen anticipirt ist, thut zur Sache Nichts.  
Meine Erwiderung und Verichtigung ist keine „Denunciation“ sondern eine Zurückweisung eines unge- rechten, in ungemessenen Ausdrücken gehaltenen Angriffes eines Lokalblattes, welches, wie es scheint, eine vollständig souveräne Stellung beansprucht.

**Meyer, Kreisbaumeister.**  
**Königswäldchen.**  
heute Sonntag, den 7. Juni,  
**Nachmittags-Concert.**  
Anfang 3 Uhr. Entree pro Person nach Belieben.  
**R. Laade.**

**Schützengarten.**  
heute Sonntag, den 7. Juni:  
**großes Brillant-Kunstfeuerwerk**  
verbunden mit  
**grossen Concert**  
von der Kapelle des Musikdirectors Herrn Laade.  
Das Concert beginnt um 7 Uhr, das Feuerwerk bei genügender Dunkelheit, nach dem Feuerwerk Fortsetzung des Concerts, wozu ich ein geehrtes Publikum mit der Versicherung eines genussreichen Abends hiermit ergebnis- einlade und umsomehr darauf aufmerksam zu machen mir erlaube, da es auch diesmal mein Bestreben ist, mir wie früher den geschätzten Beifall eines geehrten Publikums zu erringen.  
Entree a Person 5 Sgr., Kinder 1 Sgr., Schützen- mitglieder nach Bestimmung.  
**Max Bon,**  
Kgl. Preuß. concess. Pyrotechniker und Chemiker aus Königsberg.

**Bellevue.**  
heute Sonntag, Nachmittags-Concert und Gesangsvorträge von der Gesellschaft **Hartig** aus Böhmen.  
Entree a Person 1 1/2 Sgr.  
Heute und folgende Abende:  
**Concert**  
und Gesangsvorträge von der Gesellschaft Hartig aus Böhmen; um zahlreichem Besuch bittet  
**J. L. Gieding.**

**Memeler Turngenossenschaft.**  
heute Nachm., präcise 3 Uhr, von der Silberhut aus  
**Turnfahrt nach Sandkrug.**  
Sammelpfay: Theaterhalle.  
Der Turnwart.

**Männer-Turn-Verein.**  
Sonntag, den 21. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Schützengarten  
**Stiftungsfest.**  
Anmeldungen wegen Eintrittskarten nimmt Herr J. Jacobson bis Sonnabend, den 13. d. M., entgegen. Das Fest-Comitee.

Sonntag, den 14. Juni:  
**2. Prämienschießen und Concert.**  
Das Schiessen beginnt um 3, das Concert um 5 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten für Fremde ertheilt Vorsteher Simon.  
Der Vorstand der Schützengilde.

**Montag Familientag in der Loge.**  
**H. Paulsen.**

**Gustav-Adolf-Frauen-Verein.**  
zur Generalversammlung, Mittwoch, den 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr, bei Frau Hauptmann Leo (Börsenstraße), ladet alle Mitglieder freundlichst ein.  
Der Vorstand.

**Im Schützen-Saale:**  
**Glas-Photographie = Kunst-Ausstellung.**  
Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.  
Entree 7 1/2 Sgr. 6 Billets für 1 Tblr.  
**M. Rosenthal.**

**Walhalla.**  
**Lager-Bier täglich vom Eis.**

**Nach Schwarzort**  
macht Schraubendampfer „SCHWARZORT“ heute Nachmittag eine Spazierfahrt.  
Abfahrt 1 1/2 Uhr, Nordberk am Zollamt.  
Rückfahrt 8 1/2 Uhr Abends.  
Passagiergeld pro Person 10 Sgr., Kinder zahlen 5 Sgr.  
**O. H. Semmler.**

**Spazierfahrt nach Schwarzort.**  
Bei günstiger Witterung und genügender Vertheiligung macht Dampfer „Germania“ am Sonntag, den 7., eine Spazierfahrt nach Schwarzort. Passagiergeld 10 Sgr. pro Person, Kinder die Hälfte.  
Abfahrt Nordberk 1 1/2 Uhr Mittags, Abfahrt von Schwarzort 8 Uhr Abends.  
**Billete sind schon jetzt zu haben.**  
**Die Expedition.**  
**S. Cohn,**  
Nordberk, Zoll-Amts-Speicher.

# Im grossen Saale des „Victoria Hôtels“

eröffne ich

heute Sonntag, den 7. Juni cr.

meine rühmlichst bekannte

# Glas-Photographien- Kunst-Ausstellung.

(Die reichhaltigste in diesem Genre, welche existirt.)

Die Ausstellung umfaßt 1000 stereoskopische Glasbilder aus allen Ländern der Welt in vorzüglichster Auswahl, und zwar geordnete Reisen durch

Preußen.  
Sachsen.  
Bayern.  
Oesterreich.  
Schweden.  
Norwegen.  
England.  
Schottland.  
Belgien.

Holland.  
Frankreich.  
Die Schweiz.  
Rußland.  
Baden.  
Württemberg.  
Tyrol.  
Dänemark.

Die Pyrenäen.  
Spanien.  
Portugal.  
Savoyen.  
Den Rhein.  
Italien.  
Die Türkei.  
Griechenland.

Das heilige Land.  
Afrika.  
Syrien, Egypten  
Amerika.  
China.  
Japan.  
Siam.  
Java.  
Molucken.

Ferner: Augenblicksaufnahmen, See- und Marinebilder, Krystalle den Mond in 9 Phasen, englische Lichteffecte, Sturzwellen und fliegende Vögel, Pariser und Wiener Ausstellung, äußere und innere Ansichten sowie antique und moderne Skulpturen aus dem Museum des Louvre, Thorwaldsen, Eremitage, Florenz, Rom, Neapel &c. &c.

Außerdem: 72 Opern-Scenen aus: die *Afrikanerin*, die *weiße Dame*, *Robert der Teufel*, *Aschenbrödel*, *der Freischütz*, die *Stumme von Portici*, *Wilhelm Tell*.

Meine Ausstellung war bekanntlich die erste und ist noch die größte und künstlerisch bedeutendste ihrer Art, welche z. B. in Europa existirt.

Zusammengestellt habe ich diese Sammlung vom Jahre 1855 an bis jetzt 1874, incl. der großen Reisen, welche ich zu machen genöthigt war, mit einem Kostenaufwande von über 15000 Thlrn.

Preisgekrönt wurden die ausgestellten Objecte auf den großen und Welt-Ausstellungen: in Paris 1855, Brüssel 1856, Dijon 1858, Besançon 1860, Chalons 1861, Birmingham 1861, London 1862, Berlin 1865, Porto 1865, Paris 1867, Havre 1868, Hamburg 1868, Altona 1869, Gröningen 1869, Wien 1873.

Großer Jubrang von Seiten des Publikums in Königsberg, wo meine Ausstellung in den letzten 6 Monaten von vielen tausend Personen besucht worden, ist Ursache gewesen, daß ich später als beabsichtigt, meine Ausstellung hier eröffnete; bereits anderweitig verpflichtet, kann ich mich

nur kurze Zeit

hier selbst aufhalten.

Die Ausstellung ist decent gehalten und wird selbst den feinsten Geschmack befriedigen.

Täglich ununterbrochen geöffnet von früh 10 bis Abends 8 Uhr.

## Entrée 7½ Sgr.

## 6 Billets nur 1 Thlr.

Persönliches Abonnement für die ganze Dauer der Ausstellung 1½ Thlr.

Cataloge an der Kasse.

Gleichzeitig empfehle hiermit mein großes Verkaufs-Lager von

## Stereoskop-Bildern u. Apparaten aller existirenden Sorten

und sind meine Preise bei reellem Geschäftsbetrieb und wenig Nutzen billiger, als irgendwo; z. B. offerire schon einen Apparat mit richtig geschliffenen prismatischen Gläsern und ein Duzend Bilder dazu von 25 Sgr. an, bis zu den feinsten Sorten.

# Louis Ley aus Berlin.

Sonntag, den 7. Juni 1874.

## Der Falschmünzer.

Novelle von Ludwig Habicht.

Verfasser der Romane: „Vor dem Gewitter“ und „Zwei Höfe.“

Fortsetzung.

„Nein, nein, ich weiß es genau.“ erwiderte Harriet lebhaft, „ich kann mich noch auf drei Bejuche von ihm besinnen und jedesmal hast Du nachher wochenlang kein Wort gesprochen.“

„Du sollst diesmal nicht wieder über mich klagen können,“ war seine von einem Lächeln begleitete Antwort, das heiter sein sollte und doch nur seinem Antlitz einen noch schmerzlichen Ausdruck gab. Er wandte sich dann an den Tiger mit den Worten: „Ich lasse den Herrn bitten“ und die Töchter zogen sich schweren Herzens zurück.

Bald darauf trat der Fremde ein. Beide Männer blieben wohl länger als eine Stunde mit einander im leisen angelegentlichen Gespräch, das nur von dem Ankömmling zuweilen etwas lauter geführt wurde, dann begleitete der Wirth seinen Besuch bis an die Thür, sie schüttelten sich die Hände und obgleich Herr Wurmdeutsch sprach und also seine Umgebung ihn nicht verstehen konnte, flüsterte er dennoch: „Leb wohl, ich werde inzwischen alles vorbereiten.“

„Ich wußte wohl, daß Du mich nicht verlassen würdest.“ entgegnete der Fremde mit häßlichem Lächeln und dann war er schon verschwunden.

Endlich erhob er den Blick und schaute in düsterer Verzweiflung zum blauen Himmel empor, der mild und freundlich zu ihm herablächelte. „Werden meine Leiden niemals enden? habe ich noch nicht genug gebüßt?“ hauchte er in grenzenloser Seelenangst vor sich hin, ohne daß sich seine Lippen bewegen und dann verließ er mit einem letzten, leisen Seufzer den Garten. Als er jetzt langsam dem Hause zuschritt, hätte nur ein scharfer Beobachter errathen können, welsch Leid und Wehe so eben durch seine Seele gerast.

Nun war sein Erstes, Mary herbeizurufen; sie erschien augenblicklich. Der Vater mußte noch erst im Zimmer einmal auf und ab wandern, eh' er sich an seine Tochter wenden konnte. Endlich begann er mit anfangs stockender, unsicherer Stimme: „Wir werden noch heut Besuch erhalten, vielleicht auf einige Tage, vielleicht auch auf längere Zeit. — Mein armer Landsmann hat sich wie Euer Musiklehrer in Deutschland an der Revolution betheiliget und flüchten müssen. Er braucht einen Aufenthalt, wo er gegen alle Verfolgung sicher ist und ich bin ihm zu Dank verpflichtet, er hat mir einst einen großen Dienst geleistet und deshalb will ich ihm das alte Sommerhaus einräumen, das ist der sicherste Versteck; aber Niemand darf ihn sehen, Mary — hörst Du? Niemand! Die alte Betty ist treu wie Gold, ihr kannst Du Dich anvertrauen, doch den Andern bleibt es ein Geheimniß. Sprich mit Harriet darüber; die weiß für Alles Rath, das wird ihr unruhiges Köpfchen in Bewegung setzen“ und der Vater suchte mit diesem mühsam vorgebrachten Scherz der peinlichen Verlegenheit eine andere Färbung zu geben.

Mary hatte ihm aufmerksam zugehört; auf ihrem schönen, regelmäßigen Antlitz prägte sich nichts weiter aus, als das lebendigste Verständniß für die Weisungen ihres Vaters; nicht das leiseste Zucken verrieth, was in ihrem Innern vorging. Und doch empfand sie eine namenlose Unruhe und Angst, als ob mit diesem unerwarteten Ereigniß etwas Entsetzliches im Anzuge sei.

Zwischen ihrem Vater und diesem unheimlichen Fremden mußte irgend eine gefährvolle Beziehung bestehen. Welche? wußte sie freilich nicht; aber sie konnte sich noch auf sein erstes Erscheinen besinnen; damals war sie noch ein Kind gewesen und vielleicht deshalb hatte der Vater ihre Anwesenheit nicht beachtet und manch' verzweifeltes Wort war ihm nach dem Weggange des Fremden entschlüpft. Deutlich hatte sie gehört: „Das ist das Loos des Galeerenflaven, der an seinem Gefährten gefesselt bleibt bis an's Ende!“ Sie verstanden damals nicht den Sinn dieses Ausrufes, doch er war ihr im Gedächtniß geblieben und ihre junge Phantasie verband mit der Gestalt des Fremden alles Düstere und Grauenhafte. — Er war dann nur in jahrelangen Zwischenräumen wiedergekommen und immer brachte sein geheimnißvolles, plögliches Erscheinen und Verschwinden auf den Vater eine dämonische Wirkung hervor, er zeigte sich düster und verschlossen und kam erst nach

langer Zeit wieder in ein ruhiges Geleis. Dies die nöthigen Anordnungen, um dem unheimlichen war selbst der so sorglosen Harriet nicht entgangen. Besuch das Sommerhaus einzuräumen, das in einem Winkel des Gartens freilich ein trefflicher Versteck war, denn Herr Wurmdeutsch gestattete außer seinen Kindern und höchstens der alten Betty, das Betreten seines Gartens Niemandem. Es gehörte zu seiner Erholung, hier alles selbst anzuordnen und zu pflanzen.

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.

Norddeutscher Lloyd.  
Postdampfschiffahrt



Graf Bismarck\*  
Baltimore  
Amerika

von Bremen nach Newyork und Baltimore

9. Juni nach Newyork  
10. Juni = Baltimore  
13. Juni = Newyork

Hermann\*  
Minister Roon  
Rhein

16. Juni nach Newyork  
17. Juni = Baltimore  
20. Juni = Newyork.

N.B. Die mit \* bezeichneten Dampfer laufen Havre und die übrigen Southampton an.  
Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler. Zwischendeck 45 Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 45 Thaler Preuß. Courant.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

## Bekanntmachung.

Die Aufstellung zweier Richtungsbaaken auf der Rechnung zur Bezeichnung des Fahrwassers im Haff zwischen Schwarzort und Memel, soll im öffentlichen Submissionsweg vergeben werden.

Termin zur Eröffnung der im Bureau der Hafenbauverwaltung abzugebenden und mit der entsprechenden Aufschrift versehenen Offerten ist auf

Dienstag, den 9. Juni c.,  
Vormittags 11 Uhr

anberaumt.

Anschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen im vor genannten Bureau zur Einsicht aus.

Memel, den 29. Mai 1874.

Der Könialiche Baurath  
Bleek.

## Auction.



Donnerstag, den 11. Juni c.,  
Nachm. 3 Uhr, sollen im Segelmacher Aberger'schen Speicher, am Ballastplaz

1 Großsegel, 2 Stagfocken,  
2 Klüver, 1 Warpanker,  
1 Gaffel

in gutem Zustande und zu einem Sachfahrzeuge gehörig gewesen, — durch mich in öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden.

Sablowsky, Auctions-Commissarius.



Zum Waschen und Färben von Sand-schuben empfiehlt sich  
Anna Schwermer, Roßgartenstr. 26,  
im Ferd. Weiß'schen Nebenhause.

Durch zehnjähriges Besuchen der Leipziger Messe ist es mir gelungen, mit den reellsten und billigsten Bezugsquellen für sämtliche in mein Fach schlagenden Artikel in Verbindung zu treten. Seit drei Jahren habe ich das größte Interesse dem Gutgeschäft zugewandt;

## Seiden-, Cylinder-, Filzhüte,

weich und gesteißt,

## Wollfilz- und Strohhüte

habe ich, da ich selbige jetzt nur von den größten Fabrikanten aus Leipzig, Dresden und Berlin beziehe, ganz bedeutende Posten kaufen müssen, um den Vortheil der bedeutend billigeren Preisnotirung zu erzielen. Ich biete dem geehrten Publikum eine Auswahl, wie sie hier am Orte noch nie dagewesen, und berechne die Preise ausnahmsweise billig, um recht Viel umzusetzen.

## Stoffhüte eigener Fabrik,

bedeutend dauerhafter gearbeitet als Berliner, empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Achtungsvoll

J. Fürstenberg,  
Marktstraße Nr. 40.

Sehr schöne Kaufmannssetheringe  
empfangen und offeriren in ganzen Tonnen billigt  
Theod. Kloss & Co.

## Corsetts

empfeilt billigt

A. Doehring.

# Rechnungs-Abschluß

der

## Fabrik für Knochenkohle & chemische Producte

### A. Scharffenorth & Co.

pro 1873/74.

DEBET.

### Balance-Conto.

CREDIT.

1874 April 30.	An	Tblr.	fg.	pf.	Tblr.	fg.	pf.	1874 April 30.	Per	Tblr.	fg.	pf.	Tblr.	fg.	pf.
	An Fabrik-Grundstücke-Conto:	23880	—	—					per Actien-Capital-Conto	100000	—	—			
	Buchwerth am 1. Januar 1873								Actien-Emissions-Conto (Tblr. 50,000)	9220	—	—			
	dazu: Unterhaltungskosten, Abgaben, Assurance-Prämie.	2125	29	6					Grundschuldbriefe-Conto	1300	—	—			
	ab: ca. 10% Abschreibung von Tblr. 23,880.	26006	29	6					Reservefonds-Conto	2712	13	6			
		2406	29	6					Accepten-Conto	67458	17	5			
		23600	—	—					Diverse Creditores	56258	16	6			
	dazu: Neubau der Salpeter-, Schwefelsäure- und Superphosphat-Fabrik, sowie der Knochenstampf- u. Mahlmühle, Knochen-darre, zweier Brennöfen, Böttchereiwerkstatt nebst Vorrathskammer und eines Schwefeltiefschuppens incl. Tblr. 1520. Bauzinsen, zuf. Tblr. 79211. 23. 10.	79200	—	—	102800	—	—		Dividenden-Conto	5000	—	—			
	ab: zur Abrundung „ 11. 23. 10.								5% von Tblr. 100,000						
	„ Fabrik-Utensilien-Conto:														
	Buchwerth am 1. Januar 1873	4359	11	5											
	ab: ca. 24% Abschreibung für Abnutzung	1059	11	5											
		3300	—	—											
	dazu: Neuanfassungen Tblr. 1499. 13. 5.														
	ab: davon ca. 6% Abnutzung „ 99. 13. 5.	1400	—	—	4700	—	—								
	„ Comtoir-Mobilien- u. Utensilien-Conto:														
	Buchwerth am 1. Januar 1873	210	—	—											
	ab: ca. 22% Abschreibung für Abnutzung	46	14	6											
		163	15	6											
	dazu: Neuanfassungen	6	14	6	170	—	—								
	„ Utensilien-Conto für chemische Producte:														
	Buchwerth der sämtlichen Apparate, Utensilien und Chemikalien für das Laboratorium	656	11	4											
	ab: ca. 9% Abschreibung für Verbrauch	56	11	4	600	—	—								
	„ Verpackungs-Conto für chemische Producte:														
	Buchwerth von Glas-Ballons, Säcke zc.	870	22	—											
	ab: ca. 8% Abschreibung	70	22	—	800	—	—								
	„ Fastagen-Verpackungs-Untkosten-Conto,														
	„ Handlungs- u. Betriebs-Untkosten-Conto,														
	„ Brennmaterialien-Conto,														
	„ Rohmaterialien-Conto für Knochenkohle,														
	„ Rohmaterialien-Conto für chem. Producte,														
	„ Fabrikat-Conto für Knochenkohle,														
	„ Fabrikat-Conto für chem. Producte,														
	„ Cassa-Conto														
	„ Assurance-Prämien-Conto														
	„ Diverse Debitores-Ausstände														
	Guthaben bei Bankiers	866	17	4	450	—	—								
		24500	—	—	25366	17	4								
					241949	17	5								

DEBET.

### Gewinn- & Verlust-Conto.

CREDIT.

1874 April 30.	An	Tblr.	fg.	pf.	Tblr.	fg.	pf.	1874 April 30.	Per	Tblr.	fg.	pf.	Tblr.	fg.	pf.
	An Abschreibungen auf:								Per Fabrikaten-Conto						
	1) Fabrik-Grundstücke-Conto wie oben				2418	23	4		Brutto-Gewinn				29314	4	3
	2) Fabrik-Utensilien-Conto wie oben				1158	24	10								
	3) Comtoir-Mobilien- u. Utensilien-Conto wie oben				46	14	6								
	4) Utensilien-Conto für chemische Producte				56	11	4								
	5) Verpackungs-Conto für chemische Producte				70	22	—								
	6) Gründungs-Conto				100	—	—								
	„ Fastagen- und Verpackungs-Conto				3243	25	6								
	„ Brennmaterialien-Conto				2852	3	3								
	„ Handlungs- und Betriebs-Untkosten-Conto				877	18	5								
	„ Zinsen-Conto				1231	3	1								
	„ Betriebs- u. Arbeitslöhne-Conto für Knochenkohle				6067	2	5								
	„ Betriebs- u. Arbeitslöhne-Conto für chem. Producte				5580	29	9								
					23703	28	5								
	Reingewinn bleibt				5610	5	10								
	Dieser Reingewinn von														
	verteilt sich wie folgt:														
	a. 10% zum Reservefonds	Tblr.	561.	—	7.										
	dazu: zur Abrundung	„	49.	5.	3.										
		Tblr.	610.	5.	10.										
	b. 5% Dividende v. Tlr. 100000.	„	5000.	—	—										
					5610	5	10								
					29314	4	3								

### Der Aufsichtsrath.

J. Hirsch.

C. Fr. Zacher.

Fr. Scheu.

L. Gernhöfer.

Franz Zwick.

## Fabrik für Knochenkohle & chemische Producte

### A. Scharffenorth & Co.

#### Commandit-Gesellschaft auf Actien.

In der gestern stattgehabten General-Versammlung ist die für das Geschäftsjahr 1873/1874 vorgelegte Bilanz genehmigt und die Vertheilung einer Dividende von

**5 Procent oder 10 Thaler pro Actie**

beschlossen worden. Dieselbe kann vom **1. Juli** e. ab, in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr, im Comptoir des Herrn Louis Müller gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 4 der Actien erster Emission und Nr. 1 der Actien Littra B. erhoben werden.

Memel, den 5. Juni 1874.

Der Aufsichtsrath.



# Seiden-Stoffe.



Neue Sendungen von **Seidenstoffen** in verschiedenen Qualitäten haben erhalten und empfehlen solche als besonders auffallend billig.  
**Hoffmann & Liskowsky.**

## Einsegnungs-Anzüge für Knaben:

Jaquett, Hose und Weste von gutem gediegenem Tuche empfiehlt à 7 Thlr.,  
 sehr schöne schwarze Tuche à Elle 30 Sgr.,  
 sehr schönen schwarzen Buckskin à Elle 40 Sgr.

## Bestellungen auf Einsegnungs-Anzüge

werden noch angenommen.

J. Priester.

## Dresch-Maschinen

neuester bewährter Construction, dreschen per Stunde so viel, als 3 Drescher in einem Tag, von Thlr. 60 franco Bahnfracht an unter Garantie und Probezeit.

Ph. Mayfarth & Comp. Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wieder bei Herrn Löhreke in Condition bin.

Carl Naujoks.

## Die Photographische Gesellschaft, Berlin, S. W., Dönhofsplatz,

zeigt hierdurch ganz ergebenst an, daß ihr Reisender, Herr C. Hartwig, hier eingetroffen ist und sich auf einige Tage im Victoria-Hotel befindet. — Von den in dem reichhaltigen Verlage der Gesellschaft erschienenen Photographien nach Originalgemälden der ersten classischen und modernen Meister, berühmten Kupferstichen, Sculpturen des Berliner Museums und Portraits hoher Personen führt, der Reisende eine bedeutende Anzahl von Mustern in verschiedenen Formaten mit sich, die im Hotel zur gefälligen Ansicht und Auswahl bereit liegen. — Die Blätter haben sich durch gediegene Ausführung und solide Preise bisher den vollen Beifall aller Kunstfreunde erworben und eignen sich sowohl zu einer Zimmer-Decorations von wahrhaft künstlerischem Werthe, als auch für Rappe und Album. — Aufträge werden von dem Reisenden entgegengenommen; auch wird derselbe auf Wunsch gern Kunstliebhaber besuchen, um die Muster vorzulegen.

## Neue Bade-Anstalt.

Vom 15. Juni c. werden Dampfäder bis auf Weiteres nur 2 Mal wöchentlich, und zwar am Dienstag und Freitag verabfolgt.

Das Comité.

## Delicate Matjesheringe

pro Stück 8 Pf.

empfehlen

W. L. Fahrenholtz Nachf.

## Desinfectionspulver,

nach bester Vorschrift bereitet billigt in der Droguen-Handlung von  
**R. Gutzzeit,**  
 Marktstr. 3/4.

## Apfelwein = Maitrank,

a Flasche 8 Sgr. incl., a Glas 2 Sgr. empfiehlt

A. Pertz.

Han- Grabenstrasse No. 8. Gärt- del- nereii.

Teppichpflanzen.

## Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 13. Juni c. soll  
 1) des Nachmittags 4 Uhr der Grasschnitt eines Theiles des Walles der Citadelle, circa 190 Ar groß,  
 2) des Nachmittags 6 Uhr des Grasschnitt eines Theiles des Walles des Rehrungsforts ca. 200 Ar groß  
 Seitens der unterzeichneten Commandantur für das Jahr 1874 an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können im Bureau der hiesigen Fortifikation eingesehen werden, auch werden dieselben in den Terminen bekannt gemacht werden.  
 Memel, den 6. Juni 1874.  
 Königl. Commandantur.

## Singer's

## Original-Nähmaschinen

sind von vorzüglichstem Material und durch Benutzung der vollkommensten Arbeitsmaschinen mit unerreichbarer Accurateffe hergestellt. Die Construction ist die einfachste aller existirenden Doppelsteppstich-Maschinen, daher die Handhabung leichter zu erlernen, wie bei jedem andern System. Aus diesem Grunde ist

## Singer's neue Familien-Nähmaschine

für den Familiengebrauch, für Damenschneiderei, Wäsche und leichte Confections-Arbeiten unbedingt die beste und billigste von allen angebotenen Familien-Nähmaschinen.

## Singer's Original-Hand-Nähmaschine

mit polirtem Verchlusklasten von Nußbaumholz ist die vollkommenste Hand-Nähmaschine und genau von derselben Güte und Leistungsfähigkeit, wie die allgemein beliebte Familien-Nähmaschine zum Treten.

## Singer's Spezialitäten in Handwerker-Nähmaschinen

sind für jedes Gewerbe besonders einfach und dauerhaft construirt und mit neuen Hülfsvorrichtungen ausgestattet.  
 Einzige Niederlage bei

Benjamin Kundt,  
Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 23/24.

## Mull-Roben

von 70 Sgr. bis 7 Thlr. empfiehlt

A. Döhring.

Herren-Strohhüte von 21 Sgr. an, bis zu den feinsten, sowie Taffet-Mützen von 25 Sgr. an, empfiehlt

E. Nimmerjahn,  
in „Britisch-Hotel.“

Noch wenige Loose zur  
**Königsberger**  
**Erziehungs-Anstalt-Lotterie.**  
 Ziehung am 11. Juni c.,  
**4000 Gewinne,**

darunter  
**10 Haupt-Gewinne = 8000 Thlr.**  
 Loose à 1 Thlr. bei **Wilhelm Fischer.**

Eischränke,  
 Eismaschinen,  
 Waschtouletten,  
 Petroleum-Kochmaschinen,  
 Verjährlampen,  
 Wiener Kaffeemaschinen,  
 Water-Closets,  
 Brot-Schneidemaschinen,  
 Engl. Verchlus-Kochtöpfe,  
 Zucker-Schneidemaschinen,  
 Familienwaagen,  
 Messerputzmaschinen,  
 Manilla Fußmatten,  
 Fleischhackmaschinen,  
 Manilla Glockenzüge,  
 Pfropfmaschinen,  
 Zuckerzangen,  
 Schneeschlagemaschinen,  
 Universal-Werkzeuge,  
 Salat = Gabel und Löffel,  
 Gurken- und Salat-Hobel,  
 Bohneumesser,  
 Puzleder,  
 Puzsteine für Messer,  
 Puzpulver für Silber und Messing

empfehlen billigt **Robert Loebell.**

## Maitrank,

von gutem Rheinwein u. frischen Kräutern **A. Pertz.**

Zwirn-Handschuhe und Socken  
 empfiehlt in großer Auswahl **F. Wieland.**

## Glacé-Handschuhe,

1 Knopf à 10 Sgr., 2 Knöpfe à 17 Sgr. 6 Pf., empfing  
**Robert Loebell.**

## Badesalze,

wie **Collberger, Kreuznacher u. Wittkinder** vorräthig. Natürl. **Kur-Brunnen** werden schnell zu denselben Preisen der Königsberger-Niederlage, frei hier, besorgt durch die Droguen-Handlung von

**R. Gutzzeit,**  
Marktstraße 3. u. 4.



# Zur Einsegnung:

**Weisse Mull-Roben** in grosser Auswahl und zu jedem Preis!  
**Mozambiques, Grenadins, Challys,**  
**Barege, Doubles-Alpaccas, Lustres,**  
**Mohairs, Camlotts, Velours, Rippse,**  
**Thybeths und Doubles-Cachemirs;**  
**Shirtings, Chiffons, Satins, und Piqués,**  
**weisse Glacé-Handschuhe und Damenstrümpfe**  
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu soliden Preisen  
**J. Priester.**

**Stroh-Hüte**, für Herren von 20 Egr. an,  
**Knaben-Hüte** von 10 Egr. an, **Stroh-**  
**Mützen, Seiden-Taffet- und Filz-Hüte**,  
 in den neuesten Facons, zu sehr billigen Preisen,  
 empfiehlt  
**E. Horl,**  
 Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 16.

**Dr. Romershausen's**  
**Augen-Essenz,**  
 Potsdamer Balsam, Malz-Extract mit und ohne  
 Eisen, Dr. Scheibler's Mundwasser, Parlemer Del  
 und Hamburger Pflaster in der Droguen-Handlung von  
**R. Gutzzeit,**  
 Marktstraße 3. u. 4.

**Tapeten und Vorten!!**  
 Durch neue Zusendungen ist mein Musterlager von  
 Tapeten und Vorten aufs reichste sortirt und nehme  
 Bestellungen hierauf gerne entgegen.  
 Zur **Zimmer-Decoration** mit Vorten und  
 Leisten liegen Zeichnungen zur Ansicht bereit.  
**C. W. Neumann.**

**Stroh- und Stoff-Hüte**  
 für Herren und Knaben empfiehlt in größter Auswahl und  
 den neuesten Facons.  
**F. A. Koch, Hutmacher,**  
 vis-à-vis der Börse.

**Dampfkochtöpfe**  
 von **Chr. Umbach** in Dietigheim,  
 halte stets sortirtes Lager und empfehle dieselben  
 ihrer Vorzüglichkeit wegen, angelegentlichst. — Es  
 kann mit diesen Töpfen in jedem gewöhnlichen Heerd,  
 auf der Kohlenklüffel und über jedem offenen Feuer,  
 sowie im Ofen gekocht, gebraten und gebacken und  
 hierzu jedes Brennmaterial verwendet werden, weil  
 keine starke Hitze und auch diese nur kurze Zeit er-  
 forderlich ist, um die Speisen vollständig gar zu  
 kochen.  
 Gebrauchs-Anweisungen werden auf Verlangen  
 verabfolgt.  
**Robert Siebert,**  
 vorm. Barkowsky.

**Von 1 Thlr. ab**  
 liefert das Duzend sauber gearbeitete **Visitenkarten**.  
 Größere Vider entsprechend billigst. Bestellungen werden  
 täglich in der Kunst-Ausstellung im Schützen-Saale ent-  
 gegen genommen.  
 Hochachtungsvoll  
**M. Rosenthal, Photograph**

Ich empfang direkt von London aus der Brauerei  
 der Herren **Barclay Perkins & Co.**, den dies-  
 jährigen **Vorter** in bester Qualität, welchen ich  
 in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen empfehle.  
**M. Louis, Bäckerstraße Nr. 21.**

**Zu Einsegnungen**  
 empfiehlt **Mullroben, Stuartrüschen, Watistafchen-**  
**tücher, echte Spizen** und sämtliche **Puzartikel,**  
**Schärpen** verkaufe aus  
**W. Sonntag, Börsenstraße 1-4.**

**Spizen**  
 jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**A. Doehring.**

**Allen**  
 Dachdecker-, Klempner-, Maurer- und Zimmermeistern, sowie  
 denen, welche sich mit der Reparatur schadhaft gewordener  
**Theer-Dächer,**  
 d. i. Papp-, Filz-, Leinwand, Dorn'sche und Asphaltmastic-  
 Dächer beschäftigen, diene zur gefl. Nachricht, daß das  
**einzig, wirklich Abhilfe gegen Durch-**  
**regnen** schaffende Material der

**Hiller'sche Mastic**  
 (präparirter Dachtheer)  
 amtlich begutachtete Erfindung ist  
 Einmaliger Anstrich mit diesem Material schützt dergleichen  
 Dächer vor dem sonst unausbleiblichen Schlechtwerden.  
**Die Verarbeitung desselben ist höchst ein-**  
**fach und nicht kostspielig, wenn bei war-**  
**mem trockenem Wetter vorgenommen.**  
 Die unterzeichnete Fabrik giebt das zu einem  
 practischen Versuche benötigte Quantum **kostenfrei** her.  
 Die **leichtesten, billigsten und dauerhaftesten**  
 Dächer sind die

**Hiller'schen Mastic-Pappdächer,**  
 da dieselben **niemals reparaturbedürftig** wer-  
 den und sich unter allen klimatischen Verhältnissen bewähren.  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt Agenten ge-  
 sucht. — Gebrauchsanleitung, Prospekte mit Preisberech-  
 nung sowie hunderte von Referenzen und Anerkennungs-  
 schreiben franco gegen franco von der  
 alleinigen Fabrik von  
**Otto Hiller in Berlin, C.**  
 Neue Friedrichstraße 18/19.  
**Dachdeckungsgeschäft.**

Herr **F. Steschulat** in Memel ertheilt  
 gern jede gewünschte Auskunft und nimmt Aufträge  
 entgegen.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige zeige ich hier-  
 mit an, daß mir der Allein-Verkauf der **Hiller'schen**  
**Mastic-Pappdächer** übergeben ist und empfehle ich die-  
 selben dem geehrten Publikum Memels und Umgegend  
 bestens.  
**F. Steschulat, Polangenstr. 9.**

Wer einen gut erhaltenen großen **Reise-**  
**koffer** zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse  
 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Sättel,  
 Baumzeuge,  
 Pferdedecken,  
 Kissen-Decken,  
 Fahrleinen,  
 Sattelgurten,  
 Steigriemen,  
 Fahr- und Reitpeitschen,  
 Stöcke jeder Art,  
 Fahr- und Reit-Utensilien in Neusilber u. Stahl,  
 Geschirre, Beschläge,  
 Sporen,  
 Reisekoffer,  
 Reisetaschen,  
 Couriertaschen,  
 Reise-Recessaires,  
 Hutschachteln,  
 Platriemen,  
 Bücherrriemen  
 empfang und empfehle **Robert Loebell.**

**Feinstes Englisches Tischsalz** in **Blöcken**  
 erwarten per „Energie“ und offeriren billigst  
**Theod. Kloss & Co.**

In allen so beliebten Facons sind  
**Stroh-Hüte**  
 wieder eingetroffen.  
**J. Perlbach.**

**Estremadura von Max Hanschild**  
 empfiehlt  
**F. Wieland.**  
**Farben**  
 trocken und in Del abgerieben, Firniß, Leinöl, sowie  
 sämtliche Lacke und Pinsel in der Droguen-Handlung  
 von  
**R. Gutzzeit, Marktstr. 3/4.**  
 NB. Del-Farben, sowie Schwedische Farben  
 werden in jeder Miance fertig zum eigenen Anstrich geliefert.  
 Ein neuer, eleganter, ein- auch zwei-  
 spänniger Wagen ist zu verkaufen bei  
**C. F. Henseler.**

Dasselbst findet ein **Maschinist** Stellung.  
 Ein tüchtiger **Maschinist (Monteur)** ist zu er-  
 fragen. Gefällige Offerten beliebe man unter **S. 100**  
 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein ordentlicher Sohn achtbarer Eltern findet eine  
 Stelle als **Lehrling** bei  
**H. Lundgreen.**  
 Ein Mädchen, das in der Schneiderei  
 geübt ist und auf der Maschine nähen kann,  
 findet von sogleich eine Stelle bei  
**Amalie Pest, Damenschneiderin,**  
 Polangenstraße Nr. 32.

Eine Aufwärterin kann sich melden, gr. Wasserstr. 15.  
 Eine reinliche Aufwartefrau kann sich  
 melden  
 Louisestraße Nr. 3.

Eine anständige Frau wünscht bei Kranken  
 die Nachtwachen zu übernehmen. Näheres  
 Hospitalstraße Nr. 1 b.  
 Ein Stubenmädchen, am liebsten vom Lande, die gut  
 waschen und pletten kann, wird von sogleich auf einem  
 Gute, eine Meile von der Stadt, gewünscht. Näheres  
 Holzstraße Nr. 5, unten.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches mit der  
 Wäsche umzugehen versteht, kann sich melden im  
 Pantgebäude, parterre links.  
 Junge Mädchen, welche die Schneiderei  
 gründlich erlernen wollen, können sich melden  
 bei  
 Fr. Marquardt, große Wasserstr. 10.

**Einen ordentlichen Hausmann**  
 sucht zum 15. Juni oder auch früher  
**L. Schultz, Friedr.-Wilhelmstr. 27.**

Eine separate untere Wohnung von 4-5 Zimmern  
 und allen Bequemlichkeiten ist breite Straße Nr. 18 vom  
 1. September oder October zu verm. Näh. Schwanenstr. 16.  
 Steinhofstraße Nr. 16. ist eine Unterwohnung, be-  
 stehend in 2 Zimmern, Küche, Keller u. s. w. von gleich  
 zu vermieten und August zu beziehen.

Eine Sommerwohnung von 2 Zimmern, 1 Schlaf-  
 cabinet sind billig zu vermieten. Näheres in Claus-  
 mühlen bei  
 Gastwirth Kausch.

Eine untere Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speise-  
 kammer, Keller, Waschhaus, Hof, Bleiche und Bodenraum  
 ist zu vermieten  
 Löpferstraße Nr. 24.

Ein Zimmer mit Alkoven, oder auch nur ein Zimmer  
 allein wird für eine ältliche Dame zu mieten gewünscht.  
 Näheres in der Exped. d. Bl.  
 Ein, oder zwei möblirte Stuben sind vom 1. Juli  
 zu vermieten  
 Hospitalstraße Nr. 1 b.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.  
 Verantwortlicher Redacteur **Dr. Ralf** in Memel.